

Liebe Henstedt-Ulzbürger,

wir haben uns hier heute versammelt, um ein Zeichen zu setzen,
ein Zeichen gegen eine offen rechtspopulistische Partei – gegen die AfD.

Die Teilnehmer des heutigen Landesparteitages der AfD sollen wissen, dass der Kreis Segeberg ein menschlicher, weltoffener und demokratischer Kreis ist.
Die Parolen der AfD haben hier keinen Platz.

Wir wollen keine Hetzer und keine Rechtspopulisten in unserem Kreis und auch nicht in unserem Land.

Wir wenden uns gegen rassistische Aussagen, die Ängste auf dem Rücken notleidender Menschen schüren.
Wir betrachten es als unsere demokratische Pflicht, den Positionen der AfD hier in Henstedt-Ulzburg entschieden entgegenzutreten.

Im Kreis Segeberg ist kein Platz für rassistischen Populismus, wie er von der AfD aus politischem Kalkül betrieben wird.

Die AfD versucht zwar sich einen seriösen Anschein zu geben.
Sie weist natürlich Vorwürfe zurück, sie verbreite rechtes Gedankengut.
Die AfD hat aus dem Scheitern von rechtspopulistischen Vorgängern à la Republikaner oder Schill-Partei gelernt.

Die AfD versucht auch, das Stigma des Rechtspopulismus zu vermeiden und ein vermeintlich unbelastetes Führungspersonal aufzustellen –
Aber ohne Erfolg!

Denn sie fällt dabei immer wieder mit knallharten rechten rassistischen Positionen auf.

Man denke nur an die Äußerungen der stellvertretenden AfD Bundesvorsitzenden Beatrix von Storch zum Schusswaffengebrauch bei illegalen Grenzübertritten von Flüchtlingen.

Die Versuche dies hinterher zu relativieren, waren wenig glaubwürdig.

Nachdem der ursprüngliche Kern der AfD um Bernd Lucke von Frau Petry mit ihrem Rechtsdrall durch einen kalten Putsch entsorgt wurde, wird der Ton noch rauher.

Da wird dann schon mal ein ehemaliges Vorstandsmitglied bedroht und aufgefordert, sein Mandat im europäischen Parlament an Frauke Petry und ihre Männer zurückzugeben.

Man kann es sich gar nicht vorstellen, dass so etwas in Deutschland noch möglich ist.

Wie schon unser Landesvorsitzender Ralf Stegner sagte:
Wir müssen den Menschen klarmachen, dass

die AfD keine Partei der kleinen Leute, sondern eine Partei des großen Geldes ist.

Wofür steht die AfD denn?

Sie will in vielen Punkten die Zeit zurückdrehen, so z.B. die Atomkraftwerke länger laufen lassen oder das Recht der Staatsbürgerschaft wieder an das Abstammungsprinzip knüpfen.

Aber insbesondere auf die Menschen, die auf der Schattenseite der Gesellschaft stehen, hat es die AfD abgesehen:

Das Arbeitslosengeld I will die Partei privatisieren, also abschaffen.

Viele Menschen können sich aber eine solche private Vorsorge gar nicht leisten.

Dies wäre nur ein erster Schritt zur Zerschlagung des gesamten solidarischen Sozialversicherungssystems.

Die Partei will eine an ultrakonservativen Leitbildern orientierte Gesellschaft schmieden, die alle Abweichungen von der gesetzten Norm verteufelt.

Die heutige Bundesrepublik ist für die AfD ein Land der politischen Mitte, das die AfD ablehnt.

Die AfD zeigt mit ihrem Programmentwurf,

was sie sein will, eine Alternative zu **dem** Deutschland, das bislang besteht.

Liebe AfD, euer Deutschland wollen wir nicht.
Euer Programm schließt alle aus, die nicht in eure Welt passen. Das wollen wir nicht.

Rechtspopulisten wie die AfD wirken daran, das politische Klima in Deutschland nach rechts zu verschieben.

Einige der zum bürgerlichen Lager gehörenden Parteien sind allzu leicht bereit, ihre Programmatik rechts anzupassen.

Mögen die anderen Parteien auch wanken, ... wir, die SPD ... werden niemals wanken.

Das haben wir in über 150 Jahren nicht getan und werden es auch heute nicht tun.

Wir werden immer deutlich für unsere Ziele Freiheit, Gerechtigkeit und Solidarität

und zwar für **alle** Menschen eintreten und nicht wegen rechter Wählerstimmen unsere sozialdemokratischen Ziele aufs Spiel setzen.